
Prüfungsteilnehmer

Prüfungstermin

Einzelprüfungsnummer

Kennzahl: _____

Kennwort: _____

Arbeitsplatz-Nr.: _____

**Herbst
2023**

40048

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
— Prüfungsaufgaben —**

Fach: Erziehungswissenschaften (Unterrichtsfach)

Einzelprüfung: Psychologie - Sonderpädagogik

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 6 Aufgaben, von denen drei gemäß untenstehender Auswahlregel zu bearbeiten sind!

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 4

Wichtiger Hinweis:

Es sind insgesamt **drei** Aufgaben oder Tests (soweit gestellt) zu bearbeiten, die aus **verschiedenen** Gebieten zu wählen sind. Zur Wahl stehen die drei Gebiete A, B und C mit jeweils zwei Aufgaben oder Tests. Die Bearbeitung von zwei Aufgaben aus dem gleichen Gebiet ist unzulässig. Auf der Vorderseite des Kopfbogens sind im Feld „Gewähltes Thema Nr.“ die Nummern der drei gewählten Aufgaben anzugeben (z. B. A2, B1, C2 usw.; **nicht** z. B. A1, A2, B1).

Bitte wenden!

GEBIET A**Aufgabe A1**

Lehren und Unterrichten

Eine Mutter wirft Ihnen am Elternsprechtag vor, dass Sie daran schuld seien, dass ihre Tochter bei Ihnen „nichts lernt“. Vor allem kritisiert sie, dass Sie viel zu viel Zeit damit verplempern, dass die Schülerinnen und Schüler sich selbst Dinge erarbeiten. „Das kostet bloß Zeit, und am Ende kommt dann eh nichts raus!“, wirft sie Ihnen vor.

1. Beschreiben Sie den Ansatz des forschenden/entdeckenden Lernens und analysieren Sie dessen Vor- und Nachteile auf der Grundlage eines Mehrspeichermodells des Gedächtnisses!
2. Stellen Sie empirische Befunde zu den Effekten forschenden/entdeckenden Lernens auf den Wissenserwerb dar!
3. Diskutieren Sie auf Basis der Annahmen des von Ihnen gewählten Mehrspeichermodells, welche konkreten Maßnahmen Sie als Lehrperson ergreifen können, damit der Einsatz forschenden/entdeckenden Lernens den Wissenserwerb Ihrer Schülerinnen und Schüler möglichst gut unterstützt!

Aufgabe A2

Belohnungen können im Unterricht gezielt eingesetzt werden, um erwünschtes Verhalten bei Schülerinnen und Schülern zu fördern und unerwünschtes Verhalten zu reduzieren.

1. Beschreiben Sie eine empirische Studie, in der die Wirkung von Belohnung auf Verhalten untersucht wurde und erläutern Sie anhand dieser Studie eine Lerntheorie, die die Ergebnisse dieser Studie erklären kann!
2. Stellen Sie die unterschiedlichen Formen von Verstärkung und Bestrafung in behavioristischen Modellen des Lernens dar und geben Sie jeweils ein Beispiel an!
3. Diskutieren Sie anhand einer konkreten Unterrichtssituation, wie Belohnung im Rahmen von Classroom Management in der Förderschule eingesetzt werden kann und gehen Sie hierbei insbesondere auf die Wahl geeigneter Belohnungen ein!

GEBIET B**Aufgabe B1**

Piagets Theorie der kognitiven Entwicklung

Piagets Theorie der geistigen Entwicklung ist bis heute praxisrelevant und bietet eine Grundlage für pädagogisches Handeln an der Förderschule.

1. Beschreiben Sie die Grundannahmen Piagets über die Natur der kognitiven Entwicklung und die ihr zugrundeliegenden Prozesse! Arbeiten Sie dabei heraus, inwiefern sich Piagets Theorie von dem Informationsverarbeitungsansatz unterscheidet!
2. Beschreiben Sie empirische Befunde zur kognitiven Entwicklung im Vorschulalter und erläutern Sie, inwieweit diese mit Piagets Theorie übereinstimmen!
3. Erläutern Sie wesentliche Konsequenzen, die Sie aus Piagets theoretischen Überlegungen für den Unterricht an der Förderschule auch heute noch ziehen können!

Aufgabe B2

Entwicklung des Gedächtnisses von Schülerinnen und Schülern

1. Erläutern Sie die verschiedenen Arten von kognitiven Gedächtnisstrategien anhand einer gängigen Taxonomie!
2. Skizzieren Sie kurz den Aufbau des Gedächtnisses anhand eines Mehrspeichermodells und gehen Sie dabei auf zentrale Aspekte der Gedächtnisentwicklung ein! Diskutieren Sie, wie kognitive Informationsverarbeitungsprozesse durch Gedächtnisstrategien unterstützt werden können! Ergänzen Sie Ihre Ausführungen durch passende empirische Befunde!
3. Zeigen Sie auf Basis des Mehrspeichermodells konkrete Fördermöglichkeiten von Gedächtnisstrategien für Schülerinnen und Schüler in der Förderschule auf!

GEBIET C

Aufgabe C1

Fehler diagnostischer Entscheidungen

Die Diagnosekompetenz von Lehrkräften ist eine zentrale Gelingensbedingung für die faire und korrekte Bewertung von Schülerinnen und Schülern hinsichtlich verschiedenster Aspekte. Die diagnostischen Entscheidungen von Lehrkräften unterliegen jedoch einem gewissen Risiko, fehlerbehaftet zu sein.

1. Unterscheiden Sie zunächst die zwei Begriffe „Selektions-“ und „Förder-/Modifikationsdiagnostik“ und nennen Sie je ein schulartspezifisches Beispiel!
2. Erläutern Sie die Begriffe „Spezifität“ und „Sensitivität“ und gehen Sie dabei auf die zwei Arten von Entscheidungsfehlern ein!
3. Diskutieren Sie Maßnahmen zur Verhinderung von Entscheidungsfehlern an Förderschulen anhand empirischer Befunde!

Aufgabe C2

Messung von prozeduralem Wissen

Als Lehrkraft suchen Sie nach einer Möglichkeit, das prozedurale Wissen (im Sinne des Handlungs- und Methodenwissens) Ihrer Schülerinnen und Schüler zu überprüfen. Dazu kommen Ihnen ein Multiple-Choice-Test, eine schriftliche Prüfung, eine mündliche Prüfung und ein Lerntagebuch als Messverfahren in den Sinn.

1. Wählen Sie eines der Messverfahren aus, das sich zur Messung von prozeduralem Wissen besonders gut eignet! Stellen Sie dar, welche Arten von kognitiven Prozessen sich nach der Bloom'schen Lernzieltaxonomie (z. B. Anderson et al., 2001) damit überprüfen lassen!
2. Erläutern Sie, wie sich die Gütekriterien des von Ihnen gewählten Verfahrens zur Messung von prozeduralem Wissen feststellen lassen und wie es sich in Hinblick auf die Gütekriterien von den anderen genannten Messverfahren unterscheidet!
3. Beurteilen Sie abschließend die Qualität Ihrer Wahl! Erläutern Sie die Vorteile und Grenzen, die das von Ihnen bevorzugte Verfahren zur Messung von prozeduralem Wissen von Schülerinnen und Schülern besitzt!